



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

Regionaldossier **Schwalm-Eder-Kreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
des hessischen Wirtschaftsministeriums
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

Schwalm-Eder-Kreis

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen
c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	12
III Regionale Beschäftigungssituation	13
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	17
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	22
Abkürzungsverzeichnis	24

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Schwalm-Eder-Kreis

I Ausgangslage

Der Schwalm-Eder-Kreis ist flächenmäßig der zweitgrößte in Hessen. Verwaltungssitz ist Homberg (Efze). Weitere lokale Zentren sind Schwalmstadt, Melsungen und Fritzlar, die alle weniger als 20.000 Einwohner haben. Der Kreis ist ländlich geprägt und dünn besiedelt. Die Wirtschaft des Kreises ist überwiegend mittelständisch, wobei dem Dienstleistungssektor eine immer größere Bedeutung zukommt. Auch das Verarbeitende Gewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen bieten für viele Menschen im Kreis Arbeitsplätze. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Waldeck-Frankenberg	Hessen
Bevölkerungsstand	180.754	121.101	157.256	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-4,8	-4,8	-6,6	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	-2,7	-3,8	-3,5	+0,9
Bevölkerung ab 55*	38,6	39	38,5	34,2
Bevölkerung unter 25*	23,1	23,2	23,7	24,7
Ausländeranteil*	7	9	8,1	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Waldeck-Frankenberg	Hessen
Natürlicher Saldo*	-4,4	-4,4	-4,5	-1,6
Wanderungssaldo*	+0,3	+0,5	0	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-3,1	-1,1	-3,8	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

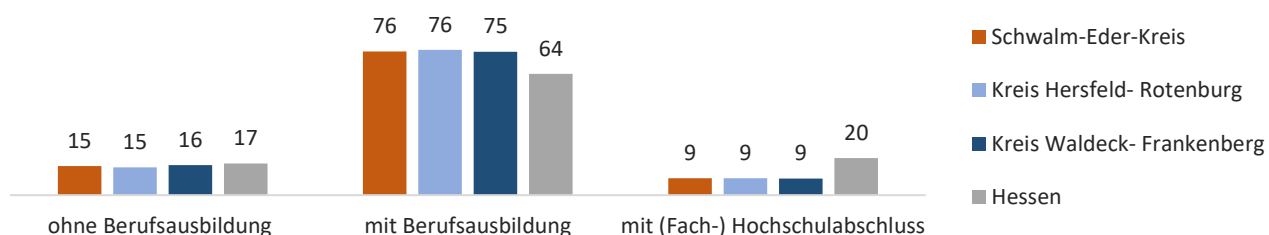
	Schwalm-Eder-Kreis		Kreis Hersfeld-Rotenburg		Kreis Waldeck-Frankenberg		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+8.934	-5.140	+6.689	-4.002	+7.447	-4.123	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+21	-13	+18	-19	+21	-14	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+20	-25	+21	-22	+20	-27	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16	-18	+17	-16	+17	-18	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+30	-29	+31	-30	+28	-27	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8	-9	+9	-8	+8	-9	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+5	-5	+4	-4	+6	-5	+3	-4

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

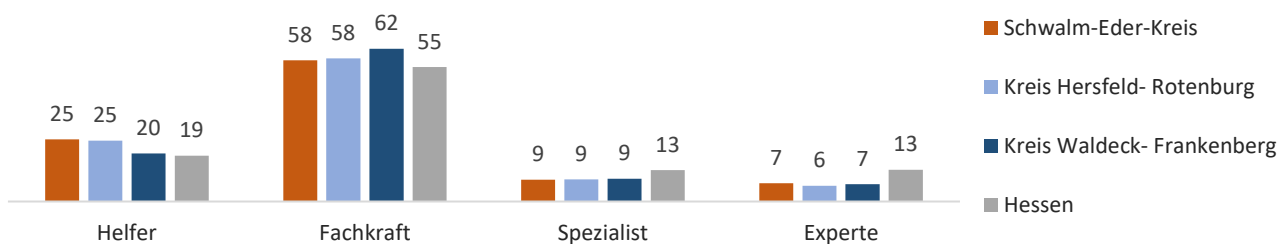
Beschäftigungsdaten

	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Waldeck-Frankenberg	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	53.757	47.784	62.064	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	10,1	9,9	11,2	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	51,3	46,2	53,4	50,3
Teilzeitquote*	33,8	27,9	28,6	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	14.637	9.991	15.352	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	68,2	68,9	63,6	63,5
davon im Nebenjob*	31,8	31,1	36,4	36,5
Beschäftigungsquote*	59,4	59,1	61,6	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	56,3	54,7	58	54,2
Ausbildungsquote*	5,4	5,1	6	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	4,3	1,8	7,8	4,0
Arbeitslose	15.194	8.341	12.849	523.561
Arbeitslosenquote*	4,3	4,4	3,9	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,4	3,1	2,2	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,6	4,6	4,9	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	30,5	42,6	30,1	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	18,1	20,1	19,6	16,7
Einpendlerquote*	27,8	31	22	14,7
Auspendlerquote*	44,7	27,9	23,3	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



I.4 Bildung und Soziales

	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Waldeck-Frankenberg	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	62,4	58,2	60,5	60,4
Schulabgänger	1.832	1.198	1.655	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	17,9	18,1	17,0	17,8
davon mit Realschulabschluss*	43,0	48,4	52,8	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	33,8	29,0	24,7	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,8	2,0	2,8	2,3
Schulformen				
Grundschulen	42	30	38	1161
Hauptschulen	5	0	11	104
Realschulen	5	1	12	135
Gymnasien	6	2	4	186
Integrierte Gesamtschulen	9	9	3	236
Berufsschulen	4	3	4	115
SGB-II-Quote*	6,3	6,5	6,7	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	6.227	4.166	5.843	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,0	9,4	9,9	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	10,3	9,7	11,0	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	64,3	64,2	63,2	65,6
davon 55 Jahre und älter*	15,3	16,7	15,9	14,5
davon Ausländer*	30,3	30,8	37,3	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	33,9	38,0	31,0	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.577	1.097	1.417	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	50,6	50,2	49,1	44,6
davon Alleinerziehende*	19,8	19,8	20,4	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.331	913	1.214	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	59,3	58,7	60,2	63,6
davon in VZ*	32,5	30,8	30,6	33,2
davon in TZ*	67,5	69,2	69,4	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	40,7	41,3	39,8	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	29.677 €	34.052 €	35.038 €	43.496 €
Median Entgelt	3.013 €	2.848 €	3.071 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	905 €	871 €	997 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	2.680 €	3.999 €	2.532 €	2.827 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Waldeck-Frankenberg	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	9	10	29	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	30	12	38	24
zu Oberzentren	34	43	43	27
zu Mittelzentren	8	8	9	8
PKWs je 1.000 Einwohner	614	611	618	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	115,4	119,7	142,8	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	356,6	817,9	1.070,5	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	2,8	9,1	5,7	6,8

Schwalm-Eder-Kreis

II Ergebnisse aus regio pro

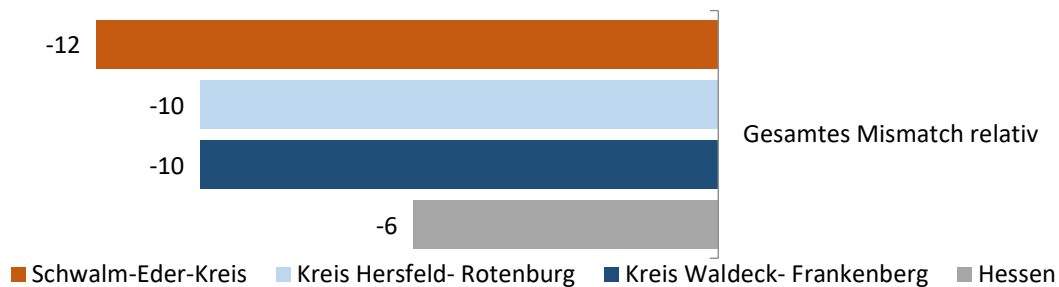
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Schwalm-Eder-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

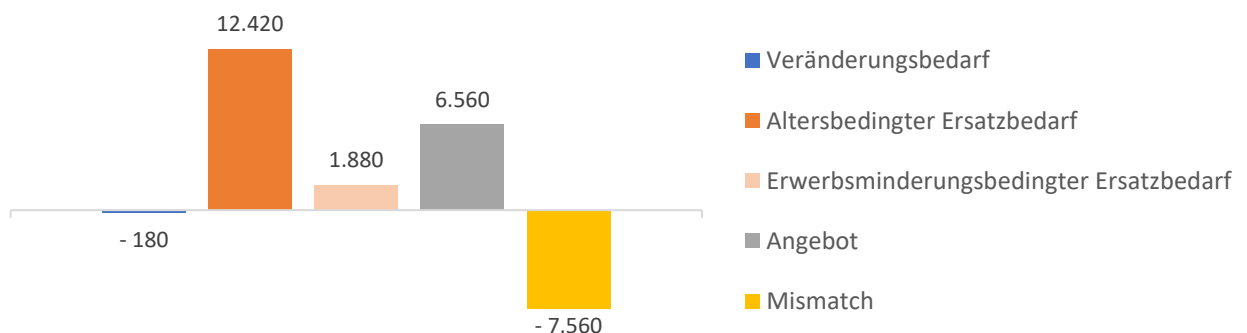
Mismatchprognose für den Schwalm-Eder-Kreis bis 2024 im regionalen Vergleich*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

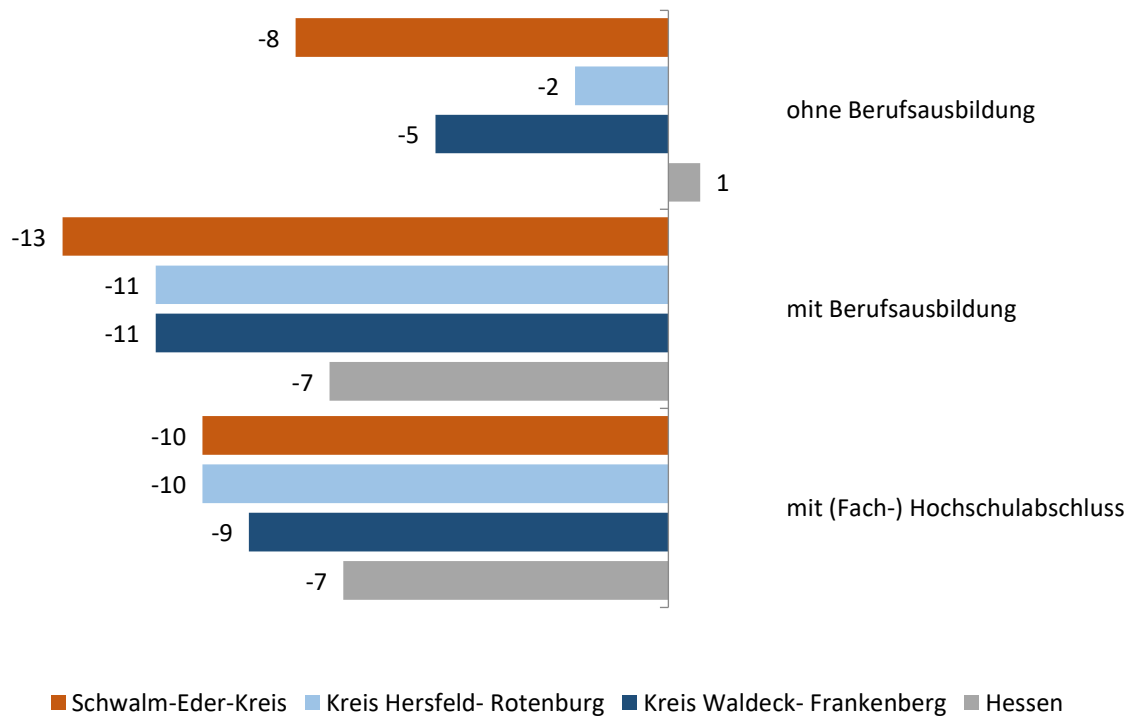
	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Waldeck-Frankenberg	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-7.560	-5.450	-6.990	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Schwalm-EderKreis



II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählt Vergleichsregionen bis 2024

	Schwalm-Eder-Kreis	Kreis Hersfeld- Rotenburg	Kreis Waldeck- Frankenberg	Hessen
ohne Berufsausbildung	-770	-190	-560	3.310
mit Berufsausbildung	-6.220	-4.790	-5.870	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-570	-470	-560	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau											
11 Land-, Tier- u. Forstwirtschaftsberufe	800	16%	23%	21%	22%	220	-20	240	180	-40	-5%
111 Landwirtschaft	550	18%	26%	17%	18%	160	-10	170	140	-20	-4%
12 Gartenbauberufe, Floristik	591	19%	27%	17%	31%	180	0	180	120	-60	-10%
121 Gartenbau	524	17%	28%	17%	30%	170	0	170	120	-50	-10%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.059	8%	7%	22%	30%	200	-10	210	130	-70	-7%
223 Holzbe- u. verarbeitung	561	6%	11%	23%	23%	130	10	120	100	-30	-5%
23 Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung	732	12%	8%	26%	32%	120	-10	130	100	-20	-3%
24 Metallherzeugung u. -bearbeitung, Metallbau	1.574	3%	5%	27%	59%	260	-60	320	180	-80	-5%
242 Metallbearbeitung	784	3%	4%	30%	60%	130	-30	160	100	-30	-4%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	3.011	7%	4%	27%	66%	460	-40	500	200	-260	-9%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	2.109	7%	3%	29%	67%	320	-20	340	140	-180	-9%
252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, u. Schiffbautechnik	902	6%	6%	24%	65%	130	-20	150	60	-70	-8%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	1.316	6%	4%	31%	64%	220	10	210	110	-110	-8%
262 Energietechnik	735	5%	4%	26%	66%	150	20	130	70	-80	-11%
27 Techn. Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuer.	1.452	13%	4%	42%	66%	240	-30	270	120	-120	-8%
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	915	10%	5%	40%	69%	160	-30	190	90	-70	-8%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.466	28%	15%	22%	35%	520	10	510	380	-140	-6%
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	1.134	*	7%	22%	43%	210	-20	230	180	-30	-3%
293 Speisenzubereitung	1.318	45%	22%	21%	25%	310	30	280	220	-90	-7%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	943	7%	9%	24%	36%	250	90	160	120	-130	-14%
321 Hochbau	790	8%	11%	21%	30%	210	70	140	120	-90	-11%
33 (Innen-)Ausbauberufe	708	8%	9%	18%	30%	170	60	110	90	-80	-11%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.607	11%	26%	15%	35%	600	20	580	250	-350	-22%
341 Gebäudetechnik	975	15%	37%	13%	35%	420	-10	430	160	-260	-27%
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik											
41 Mathematik-Biologie-Chemie- u. Physikberufe	2.273	16%	1%	33%	12%	280	-60	340	170	-110	-5%
413 Chemie	2.227	16%	1%	33%	8%	260	-70	330	150	-110	-5%
43 Informatik und andere IKT-Berufe	537	12%	3%	45%	69%	80	-10	90	50	-30	-6%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	4.930	17%	22%	26%	48%	1.150	70	1.080	620	-530	-11%

¹ ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

Schwalm-Eder-Kreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	4.425	17%	24%	25%	47%	1.060	60	1.000	570	-490	-11%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	3.004	8%	16%	48%	50%	1.110	120	990	780	-330	-11%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	2.758	8%	17%	50%	48%	1.030	100	930	720	-310	-11%
53 Schutz-, Sicherheits-, u. Überwachungsberufe	572	20%	31%	41%	63%	150	10	140	60	-90	-16%
54 Reinigungsberufe	3.297	49%	45%	24%	33%	1.170	10	1.160	690	-480	-15%
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	1.333	12%	5%	50%	61%	220	-30	250	130	-90	-7%
611 Einkauf und Vertrieb	933	12%	3%	59%	69%	170	-20	190	110	-60	-6%
62 Verkaufsberufe	5.392	44%	25%	22%	30%	1.050	-90	1.140	530	-520	-10%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.177	44%	29%	19%	30%	600	-60	660	350	-250	-8%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	612	31%	16%	26%	46%	110	-10	120	40	-70	-11%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.410	49%	23%	25%	15%	300	-20	320	120	-180	-13%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	1.528	29%	50%	18%	42%	310	40	270	-10	-320	-21%
633 Gastronomie	1.203	27%	57%	18%	33%	240	40	200	10	-230	-19%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung u. -organisation	6.698	33%	14%	30%	47%	1.580	-10	1.590	760	-820	-12%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	2.394	22%	3%	39%	54%	370	-20	390	150	-220	-9%
714 Büro und Sekretariat	3.770	41%	22%	22%	39%	1.070	20	1.050	500	-570	-15%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	1.902	34%	5%	23%	45%	310	-70	380	130	-180	-9%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	1.060	30%	2%	17%	42%	120	-80	200	50	-70	-7%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	510	35%	8%	38%	54%	110	0	110	60	-50	-10%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.845	41%	3%	19%	41%	360	-40	400	160	-200	-11%
732 Verwaltung	1.557	40%	2%	18%	40%	300	-40	340	130	-170	-11%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.777	47%	7%	25%	41%	1.030	130	900	350	-680	-14%
811 Arzt- u. Praxishilfe	1.355	48%	11%	17%	33%	300	50	250	80	-220	-16%
813 Gesundheits-, Krankenpflege, Rettungsd., Geburtsh.	1.841	47%	5%	19%	44%	430	70	360	130	-300	-16%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	536	52%	10%	33%	45%	100	10	90	30	-70	-13%
82 Nichtmed. Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	2.344	47%	12%	16%	24%	490	60	430	160	-330	-14%
821 Altenpflege	1.685	53%	8%	13%	20%	370	60	310	130	-240	-14%
83 Erziehung, soziale, hauswirtschaftl. Berufe, Theologie	4.324	58%	9%	28%	29%	1.040	80	960	600	-440	-10%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	3.452	61%	6%	27%	30%	740	60	680	350	-390	-11%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	750	51%	17%	13%	18%	220	20	200	120	-100	-13%
84 Lehrende und auszubildende Berufe	793	45%	17%	41%	49%	270	20	250	180	-90	-11%

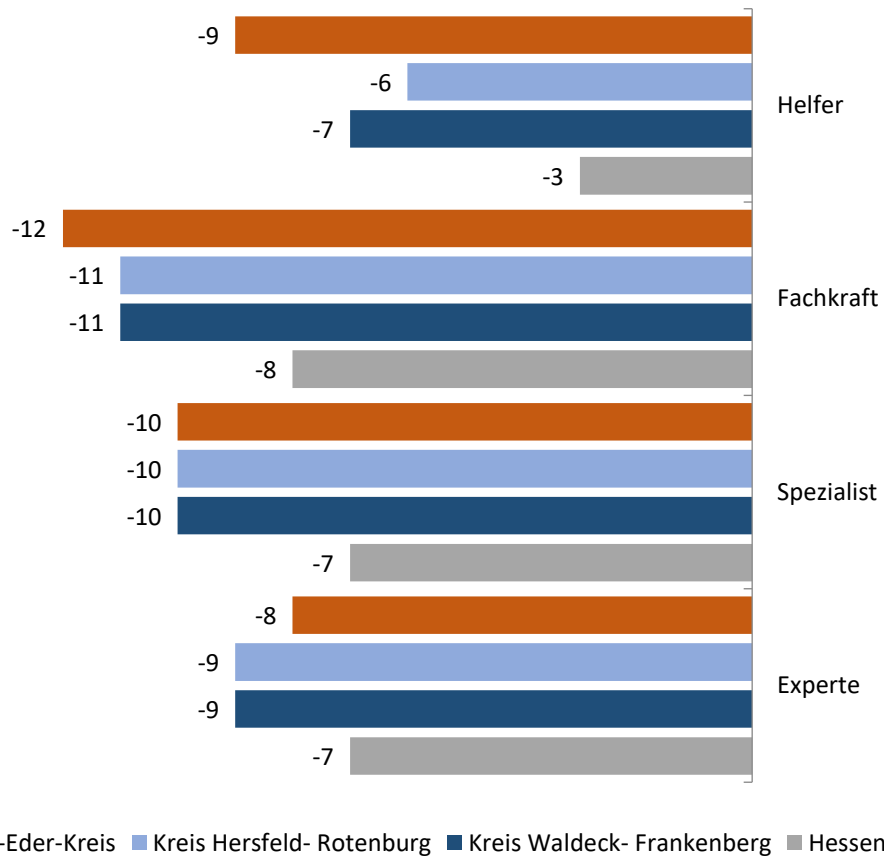
Schwalm-Eder-Kreis

Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	63.741	16.099	36.675	5.632	4.756
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	800	502	197	61	40
12 Gartenbauberufe und Floristik	591	308	264	15	4
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.059	275	748	31	5
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	732	243	319	161	9
24 Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.574	405	1.117	49	3
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3.011	783	1.944	209	75
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.316	75	1.028	177	36
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.452	0	516	444	492
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.466	1.232	1.144	71	19
32 Hoch- und Tiefbauberufe	943	302	575	50	16
33 (Innen-)Ausbauberufe	708	115	561	32	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.607	63	1.444	88	12
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	2.273	1.806	329	35	103
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	537	0	94	352	91
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.930	2.766	1.921	157	86
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	3.004	111	2.887	6	0
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	572	132	367	62	11
54 Reinigungsberufe	3.297	3.077	214	6	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.333	0	491	707	135
62 Verkaufsberufe	5.392	712	4.526	18	136
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.528	403	1.077	20	28
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	6.698	640	4.711	551	796
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.902	0	1.265	467	170
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.845	23	1.639	105	78
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.777	419	3.050	609	699
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.344	848	1.408	69	19
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.324	810	2.370	252	892
84 Lehrende und auszubildende Berufe	793	0	0	354	439

Schwalm-Eder-Kreis

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Schwalm-Eder-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	absolut	relativ zu 2017	
		Insgesamt	davon Veränderungs- bedarf	Ersatzbedarf				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	665	160	-30	190	70	-90	-14%	
Herstellung von Nahrungs- und Fut- termitteln; Getränkeherstellung; Ta- bakverarbeitung	2.247	550	-50	600	230	-320	-14%	
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbei- tung von Steinen und Erden	1.693	210	-100	310	170	-40	-2%	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1.649	200	-100	300	170	-30	-2%	
Maschinenbau, Fahrzeugbau	887	120	-70	190	90	-30	-3%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	9.261	1.230	-160	1.390	950	-280	-3%	
Energie- und Wasserversorgung; Ab- wasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmut- zung	545	110	-20	130	60	-50	-9%	
Baugewerbe	3.186	950	330	620	330	-620	-19%	
Handel mit Kraftfahrzeugen; In- standhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.143	210	-50	260	120	-90	-8%	
Großhandel (ohne Handel mit Kraft- fahrzeugen)	3.825	650	-120	770	390	-260	-7%	
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraft- fahrzeugen)	5.489	1.120	-100	1.220	560	-560	-10%	
Verkehr und Lagerei	4.449	1.410	290	1.120	460	-950	-21%	
Gastgewerbe	2.643	600	90	510	270	-330	-12%	
Information und Kommunikation	524	150	10	140	50	-100	-19%	
Erbringung von Finanz- und Versi- cherungsdienstleistungen	1.286	180	-100	280	130	-50	-4%	
Grundstücks- u. Wohnungswesen	396	140	-10	150	40	-100	-25%	
Erbringung von freiberuflichen, wis- senschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.678	930	140	790	380	-550	-15%	
Erbringung von sonstigen wirtschaft- lichen Dienstleistungen	1.813	370	-10	380	190	-180	-10%	
Öffentliche Verwaltung, Verteidi- gung; Sozialversorgung, Exterritori- ale Organisationen und Körperschaf- ten	4.413	1.210	-160	1.370	450	-760	-17%	
Erziehung und Unterricht	1.360	470	40	430	140	-330	-24%	
Gesundheits- und Sozialwesen	9.842	2.610	360	2.250	1.010	-1.600	-16%	
Erbringung von sonstigen Dienstlei- stungen	1.675	540	10	530	170	-370	-22%	
Private Haushalte	534	250	0	250	50	-200	-37%	

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Schwalm-Eder-Kreis gehört dem Entwicklungstyp 4 an. In diesem Typ befindet sich die größte Anzahl der Kreise des Landes. Die meisten sind eher ländlich strukturiert. Der demografische Wandel ist hier bereits stark ausgeprägt und die daraus resultierenden Engpässe betreffen fast alle Berufe und Branchen. Erschwerend kommt in nahezu allen Kreisen hinzu, dass durch die Abwanderung junger Menschen, die Engpässe noch weiter verschärft werden. In einigen dieser Kreise wird das Wirtschaftswachstum bereits durch den Fachkräftemangel eingeschränkt.

- Laut der Prognose werden im Schwalm-Eder-Kreis **bis zum Jahr 2024 insgesamt 7.560 Beschäftigte fehlen**. Diese Zahl entspricht einer Größe von 12 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten des Jahres 2017 im Kreis. Als Haupttreiber dieser Veränderung gilt der altersbedingte Ersatzbedarf. Dieser nimmt insbesondere in den 2020er Jahren stark zu, weil dann die größte Alterskohorte bei den Beschäftigten, die sogenannten „Baby-Boomer“, welche zwischen 1955 und 1975 geboren wurden, rentenbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden wird.
- Die stärksten Defizite werden bis 2024 für die Beschäftigten mit Berufsabschluss prognostiziert. Laut Prognose fehlen 6.220 Beschäftigte bis zum Jahr 2024. Dies entspricht der Größenordnung von 13 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem **Qualifikationsniveau** im Jahr 2017. Bei den Beschäftigten mit Hochschulabschluss zeigen sich deutlich geringere Lücken. Hier fehlen 570 Köpfe. Dies entspricht allerdings aufgrund der geringeren Zahl an Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen einem Umfang von 10 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017. Mit 770 fehlenden Beschäftigten erweist sich die Lücke bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss etwas größer. Die Größe dieser Lücke entspricht acht Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017.
- Die Lücken auf den **Anforderungsniveaus** Fachkraft, Spezialist, Experte und Helfer erweisen sich mit 12 Prozent, 10 Prozent, acht Prozent und neun Prozent als nah an den ermittelten Werten der einzelnen Qualifikationsniveaus.
- Bei der Betrachtung der **Berufsgruppen** zeigen sich bei den meisten Engpässe. Diese sind in fünf Berufsgruppen besonders stark ausgeprägt. Große Lücken werden für die medizinischen und pflegerischen Gesundheitsfachberufe sowie für die pädagogischen Fachberufe vorausgeschätzt. Demnach fehlen 220 Arzt- und Praxishilfen, 240 Altenpfleger, 300 Personen in der Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe sowie 390 Beschäftigte in den Berufen der Erziehung, der Sozialarbeit und der Heilerziehungspflege. Ebenfalls deutliche Engpässe werden für die handwerklich ausgerichteten Berufsgruppen der Gebäude- und Versorgungstechnik mit 350 fehlenden Beschäftigten und den Hoch- und Tiefbau mit 130 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024 vorausgesagt. Als dritte Berufsgruppe sind die Verwaltungsberufe zu nennen mit 170 fehlenden Beschäftigten. In diesen drei Berufsgruppen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit vorrangig qualifizierte Beschäftigte fehlen. Etwas anders stellt sich die Situation in den Gruppen Tourismus, Hotel- und Gaststättenberufe mit 320 fehlenden Beschäftigten und Reinigungsberufe mit 480 fehlenden Beschäftigten bis 2024

Schwalm-Eder-Kreis

dar. In beiden Gruppen fehlen vermutlich auch angelernte Beschäftigte. Dies trifft möglicherweise auch auf die fünfte Berufsgruppe in Teilen zu. Es handelt sich um die Berufe der Lagerwirtschaft, der Post, der Zustellung und des Güterumschlags mit 490 fehlenden Beschäftigten sowie um die Berufsgruppe Fahrzeugführung im Straßenverkehr mit 310 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024.

- Zudem zeigen sich Engpässe in den **Branchen** Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung mit 320 fehlenden Beschäftigten sowie im Einzelhandel mit 560 fehlenden Beschäftigten. Allerdings ist die vorausgeschätzte Größe der Lücke im Einzelhandel mit Bedacht zu interpretieren, da bekannt ist, dass gerade im Einzelhandel oft keine Betriebsnachfolger gefunden werden und damit Arbeitsplätze wegfallen können. Zudem kann sich auch die Digitalisierung in Bezug auf Online-Handel dahingehend auswirken, dass weniger Beschäftigte benötigt werden. Beide Aspekte können in den hier vorgelegten Prognosen aufgrund fehlender Strukturdaten nicht angemessen berücksichtigt werden. Möglicherweise könnte die zukünftige Nachfrage nach Beschäftigten vor diesem Hintergrund auch geringer ausfallen als vorausgeschätzt.

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Aufgrund der deutlichen Lücken vor allem bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss in nahezu allen Berufsgruppen und Branchen könnte für den Schwalm-Eder-Kreis eine Strategie geprüft werden, die vier Schwerpunkte miteinander verbindet. Ein wesentlicher Schwerpunkt könnte auf die Rückgewinnung von vor allem jungen Menschen aus dem Kreis gerichtet sein (negativer Wanderungssaldo von - 3,1 Prozent bei den 18 bis 24-Jährigen). In enger Verbindung steht ein zweiter Schwerpunkt, der darauf ausgerichtet ist, Abwanderung zu verhindern und Menschen, vor allem als Auszubildende aber auch als Arbeitskräfte, an den Kreis zu binden. Ein dritter Schwerpunkt richtet sich auf die Aktivierung und Entwicklung der Beschäftigungspotenziale von Menschen, die bereits im Kreis leben, jedoch nicht erwerbstätig sind. Und ein vierter und letzter Schwerpunkt kann darauf fokussiert sein, noch brachliegende Potenziale bei Beschäftigten im Kreis zu erschließen. Die vier Schwerpunkte lassen sich auf zwei strategische Stränge beziehen. Ein erster Strang verweist dabei auf die Gewinnung weiterer Personen für Beschäftigung und ein zweiter auf die Erschließung von Potenzialen der bereits Beschäftigten. Im Folgenden werden beide Strategien genauer ausgeführt.

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Das Bevölkerungswachstum im Schwalm-Eder-Kreis ist unterdurchschnittlich. Besonders viele Menschen, die den Kreis verlassen, befinden sich in der Altersklasse zwischen 18 und 24 Jahren. Dabei handelt es sich gerade um die Altersgruppe, die eigentlich gebraucht wird, um die Lücken, die durch den altersbedingten Ersatzbedarf entstehen, zu schließen. Vor diesem Hintergrund könnten Ansätze geprüft werden, wie die **Abgewanderten**, die möglicherweise noch gute private Beziehungen in den Kreis haben, **wieder zurückgewonnen werden** könnten. Eine Gruppe stellen dabei jene Personen dar, die den Kreis zum Studium verlassen haben. Viele kehren **nach dem Studium** nicht mehr in den Kreis zurück, sondern nehmen eine Beschäftigung in Großunternehmen außerhalb des Kreises und in den Großstädten auf. Es könnte eruiert werden, wie die ihre Bindung an den Kreis erhalten bleiben und ihnen gleichzeitig interessante Beschäftigungsoptionen eröffnet werden könnten. Dabei könnten auch

Schwalm-Eder-Kreis

Themen wie Wohn- und Lebensqualität, Grundstückspreise sowie Versorgungs- und Bildungsinfrastruktur eine bedeutsame Rolle spielen. Eine zweite Gruppe, die ebenfalls Beschäftigungspotenzial für den Kreis bieten könnte, ist die Gruppe der **Auspendler**. Diese umfasst immerhin fast die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz im Kreis haben. Es könnte geprüft werden, über welche Anreize, ein Teil dieser Gruppe für eine Beschäftigung im Kreis interessiert werden könnte. Möglicherweise sind solche Optionen für Personen mit zeitlichen Restriktionen aufgrund von Kinderbetreuung oder bei älteren Beschäftigten, die nicht mehr bereit sind, täglich lange Fahrzeiten auf sich zu nehmen, attraktiv.

Allerdings wäre es vor allem wichtig, eine Abwanderung aus dem Kreis zu vermeiden. Das gilt insbesondere für junge Menschen, auch wenn diese den Wunsch nach akademischer Qualifizierung haben. **Angebote des dualen ausbildungsintegrierten Studiums** würden gegebenenfalls eine Bindung an die Betriebe des Kreises erzeugen können. Möglicherweise könnten Betriebe gerade bei leistungsstarken Jugendlichen **Entwicklungen zu zukünftigen Führungskräften oder Betriebsnachfolgern**, vor allem im Handwerk, anstoßen. Als weitere Option könnte geprüft werden, ob es gelingen kann, **Studienabbrecher** ebenfalls für die **betriebliche Ausbildung** beispielsweise in den Sozialberufen, den Handwerksberufen, den Berufen in der Öffentlichen Verwaltung oder in der Logistik zu gewinnen. Dabei kämen mögliche Kooperationen mit mehreren Hochschulen in Frage.

Ein dritter Schwerpunkt könnte sich auf die **Aktivierung** von Personen, die bereits im Kreis leben richten. Es könnte geprüft werden, inwieweit **arbeitslose Jugendliche** für Ausbildung zu gewinnen wären. Vermutlich würde dies auch Maßnahme der Ausbildungsbegleitung erfordern, um Abbrüche vermeiden zu können. Auch die weitere Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu Beschäftigung beispielsweise im Einzelhandel, im Tourismus und der Gastronomie, in den Reinigungsberufen oder der Lagerwirtschaft könnte exploriert werden. Eine andere Gruppe mit Potenzialen könnten **Frauen** darstellen. Hier wäre zu prüfen, inwieweit diese Gruppe noch besser als bisher an Beschäftigung herangeführt werden könnte. Ein besonderer Fokus könnte auch auf Frauen gerichtet werden, die sich in der sogenannten „Nachkinderphase“ befinden. Dafür bedarf es in vielen Fällen Rahmenbedingungen wie flexibler und passfähiger Betreuung von älteren pflegebedürftigen Familienangehörigen oder möglicherweise Unterstützung bei der Mobilität angesichts eingeschränkter Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs.

Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus als vierter Schwerpunkt Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser als bisher zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung, darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass leichte Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze einer ergänzenden Aktivierung von (Langzeit-)Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich diese Ansätze in den Tourismus- und Gastronomieberufen, in der Lagerwirtschaft sowie in den Berufen des Hoch- und Tiefbaus umsetzen ließen.

Schwalm-Eder-Kreis

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Diese Strategie hätte den Vorteil, dass die Beschäftigten über das betriebspezifische Knowhow verfügen. Wenn es gelänge über die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen Beschäftigung auch jenseits der gesetzlichen Altersgrenze zu fördern, könnte damit sicherlich ein Teil des altersbedingten Ersatzbedarfs reduziert werden.

Die Teilzeitbeschäftigten und hier auch insbesondere der überdurchschnittlich hohe Anteil an geringfügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar, deren Potenzial noch nicht voll ausgeschöpft ist. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung bzw. der Fortschreibung einer vorausschauenden **Fachkräftesicherungsstrategie** kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis in deren Entwicklung einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Schwalm-Eder-Kreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2017 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

